

BEDINGUNGEN FÜR DEN ERWERB DER IVV-WERTUNGEN

- Das Wertungsheft ist unter der Kontaktanschrift oder bei den IVV-Frühlings-Wandertagen im Mai bzw. den IVV-Herbst-Wandertagen im September erhältlich. Bei diesen Veranstaltungen kann vorzugsweise auch diese Wanderung absolviert werden.
- Die Wanderung kann zeitlich unbegrenzt absolviert werden. Pro Vierteljahr ist höchstens ein IVV-Teilnehmerstempel möglich, jedoch werden immer in die Kilometerwertung die erwanderten Kilometer eingetragen.
- Die Benutzung der Wanderwege erfolgt auf eigene Gefahr. Für gesundheitliche Schäden wird keine Haftung übernommen.
- Die Wanderung kann an jeden beliebigen Ort begonnen und auch wieder beendet werden.
- An den Kontrollstellen ist der Durchgang durch einen Stempel bzw. eine Abschrift zu dokumentieren.
- Nach Vorlage des Wertungsheftes mit den Kontrolleintragungen der ganzen Wanderung bzw. ihres Teiles mit mindestens 20 Kilometern, erhalten Sie unter der Kontaktanschrift bzw. bei den vorgenannten IVV Wandertagen einen Stempel in Ihre Ausweiskarten eingetragen.



Stadtansicht um das Jahr 1740.

Viele schöne Erlebnisse beim kennenlernen der Egerer Region wünscht Ihnen Ihr Veranstalter

Kontaktanschrift:

Werner Friedrich, Boženy Němcové 11, 350 02 Cheb CZ
mob.: +420 608 159 711, e-mail: wfried@seznam.cz

Gebühr + Porto

Registriernummer



Klub der tschechischen Touristen

Sektion Union Cheb



Wanderstrecke 122 km ganzjährig begehbar

EGERLÄNDER

IVV-RUNDWEIT-WANDERWEG



Fachwerkhaus im Egerländer Stil in Nový Drahov

DIE LANDSCHAFT DER REGION

Das Egerland befindet sich im westlichsten Ausläufer der Tschechischen Republik. Der westliche und nördliche Teil mit dem ganzen Gebiet von Aš (Asch) grenzt an die Staatsgrenze mit der Bundesrepublik Deutschland. Das Egerland erinnert an ein welliges Becken, welches im Westen und Norden durch die Ausläufer des Fichtelgebirges umrandet wird. In das beschriebene Gebiet ragen mit Ihren Ausläufern auch weitere Gebirgsketten – in der Umgebung von Luby das Erzgebirge, im Osten der Falkenauer Wald und im Süden der Böhmisches Wald. Der höchste Punkt des böhmischen Fichtelgebirges ist Háj (Heinberg) bei Aš mit 757 M.ü.M., im Falkenauer Wald der Berg Lesný mit 983 M.ü.M. Dem Dyleň-Wald – einem Teil des Böhmisches Waldes – dominiert der unübersehbare Berg Dyleň (Tillenberg) mit 940 M.ü.M. über Libá (Liebenstein) erhebt sich die Basaltkuppe Blatná (Plattenberg) mit 641 M.ü.M., der dominierende Berg in der Umgebung von Eger ist Zelená Hora (der Grünberg) mit 637 M.ü.M. mit einem Fernsehsender und vorübergehend unzugänglichem, steinernem Aussichtsturm. Der bedeutendste Fluss des Egerlandes ist die Eger, welche in Bayern entspringt. Im Egerland finden wir auch zwei große Stauseen – an der Eger die Skalka (385 ha) und auf der Odava der Stausee Jesenice (745 ha). Im Egerland sowie in der Ascher Region befinden sich viele Seen. Der größte Seekomplex ist am Schlada Bach unweit von Franzensbad mit dem größten See „Amerika“ mit einer Fläche von 60 ha. Eine Besonderheit dieses Gebietes sind die vielen Mineralquellen, welche zur Entstehung von Franzensbad beigetragen haben, einem inzwischen weltberühmten Kurort.

DIE GESCHICHTE DER REGION

Archäologische Funde beweisen, dass im Egerland über Jahrtausende Urzeitmenschen lebten. Im 10. bis 8. Jahrtausend v. Chr. lebten hier Menschen der lausitzer Kultur. Die bekannteste Sehenswürdigkeit aus dieser Zeit ist die Grabstätte bei Žirovice. Die slowenische Bevölkerung siedelte in diesem Gebiet vom 8. bis zum 12. Jahrhundert. Die Hauptburgstätte war Eger, gegründet im 9. Jahrhundert. In der Mitte des 12. Jahrhunderts gelangte das Egerland unter die deutsche Verwaltung (die Vohrburger, später das Geschlecht der Hohenstaufen) mit seinem bedeutendsten Oberhaupt, dem Kaiser Friedrich Barbarossa. Im Jahr 1266 besetzte Přemysl Otakar II. für einige Zeit das ehemalige slowenische Gebiet. Zu einer dauerhaften Bindung des Egerlandes an die Länder der böhmischen Krone kam es erst 1322 durch den böhmischen König Johann von Luxemburg. Das Egerland hatte eine eigenartige Stellung im Rahmen des böhmischen Königreiches; eine bis 1723 andauernde Form eines autonomen Stadtstaates. Eine ähnliche Autonomie hat sich über Jahrhunderte auch die Ascher Region erhalten. Die autonome Stellung des Eger- und Ascher-Landes endete während der Regierung von Maria Theresia. Beide Gebiete wurden ein Teil der Habsburg-Monarchie. Im 19. Jahrhundert begann ein großer Industrieaufschwung. Die Stadt Eger wurde zu einem wichtigen Handelscenter, die Ascher Region zu einem bedeutenden Center der Textilproduktion. Diese Entwicklung setzte sich auch nach 1918 fort. Die Loslösung des Sudetenlandes, die Kriegereignisse und die Befreiung des ganzen Gebietes durch die amerikanische Armee im April 1945 waren die Gründe für die nachfolgende Abschiebung der deutschen Bevölkerung aus dem Eger- und Ascher-Land. Die Aussiedlung des überwiegenden Teiles der Bevölkerung brachte eine teilweise Devastation dieses Grenzgebietes, aus welcher sich dieses noch bis heute nur schrittweise erholt. Die Architektur ist hier durch eine Reihe von Fachwerkbauten des Egerländer Typus vertreten. Die schönsten sind in Nový Drahov, Třebeň, Doubrava und Hranice erhalten geblieben. Eine beachtenswerte Sehenswürdigkeit des Eger- und Ascher Landes sind die steinernen Sühnekreuze, welche an die längst vergangenen Tragödien erinnern. Die schönsten finden wir in Milhostov, Hazlov und Plesná.

KONTROLLSTELLEN

TK = Touristische Kennzeichnung

Cheb (Eger)-Stempel	Františkovy Lázně (Franzensbad)-Stempel	SOOS-Stempel / TK abschreiben
Skalná-Stempel	Hazlov-Stempel	Elster-Quelle-TK abschreiben
Podhradí-Stempel / TK abschreiben	Aš (Asch / Háj)-Stempel	Libá-Stempel / TK abschreiben
Ostroh-Stempel / TK abschreiben	Bříza rozc.-TK abschreiben	Zelená Hora-TK abschreiben
Starý Hrozňatov / Loreta-Stempel / TK abschreiben	Kyselecký hamr-TK abschreiben	Slapanská trať-TK abschreiben

WEGBESCHREIBUNG

TSM = Touristische Strich-Markierung
K = Kontrollpunkt

Rote TSM

Cheb (Eger) Bahnhof (Start) – Komorní Hůrka – **Františkovy Lázně (Franzensbad) (K-9 km)** – Žirovice – **SOOS (K-15,5 km)** – Kateřina – **Skalná (Wildstein) (K-21 km)**

Fahrradstrecke Nr. 23

Skalná – Vojtanov (24,5 km)

Fahrradstrecke Nr. 2065

Vojtanov – **Hazlov (K-28 km)**

Grüne TSM

Hazlov – Výhledy – **Pramen Halštrova (Elster-quelle) (K-34,5 km)** – Vernéřov – Dolní Paseky – **Podhradí (Neuberg) (K-46,5 km)**

Blaue TSM

Podhradí – Háj (Hainberg) Aussichtsturm – **Aš (Asch) (K-52,5 km)**

Rote TSM

Aš (Asch) – Grenzsteine (hraniční mezníky) – **Libá (Liebenstein) (K-66,5 km)**

Gelbe TSM

Libá – **Ostroh (Seeberg) (K-70,5 km)**

Blaue TSM

Ostroh (Seeberg) – Lužná – Klest rozc. (Klest-Weggabelung) (76 km)

Rote TSM

Klest rozcestí – Cetnov – **Bříza rozc. (Bříza-Weggabelung) (K-78,5 km)**

Gelbe TSM

Bříza – Pomezí – Horní Hraničná (84 km)

Grüne TSM

Horní Hraničná – **Zelená Hora (Grünberg) (K-85,5 km)** – Horní Hraničná – **Starý Hrozňatov (Altkinsberg) (K-98,5 km)**

Rote TSM

Starý Hrozňatov – Loreta (Maria Loreto) – Mýtina (104,5 km)

Gelbe TSM

Mýtina – Železná Hůrka – Mýtina – **Kyselecký hamr (Säuerling-Hammer) (K-108 km)** – Doubrava – Lipová Bahnhof (112,5 km)

Blaue TSM

Lipová Bahnhof – **Slapanská trať (K-119 km)**

Rote TSM

Slapanská trať – **Cheb (Eger) Bahnhof (Ziel-122 km)**

SEHENSWÜRDIGKEITEN AUF DEM WANDERWEG

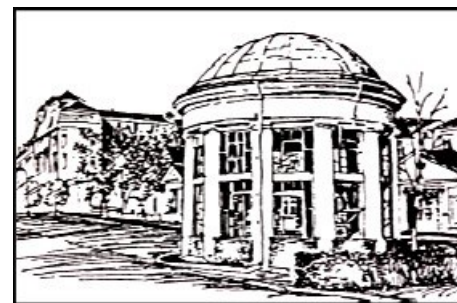


CHEB (EGER) – ist eine der ältesten Städte in Böhmen, deren Geschichte bis in das 9. Jahrhundert reicht mit einem bedeutenden Sehenswürdigkeits-Reservoir. Stadt dominierend ist der Marktplatz des Königs Jiří von Poděbrady mit einer Gruppe von 11. Krämerfachwerkhäusern aus dem 13. Jahrhundert, dem s.g. Stöckel. Unter diesen befindet sich das s.g. Pachlebel-Haus, heute ein Museum, in welchem am

24. Februar 1634 der Generalissimus Albrecht von Waldstein ermordet wurde. Weitere bedeutende Sehenswürdigkeiten sind die Burg von Eger und die Kirche des Hl. Nikolaus.



KOMORNÍ HŮRKA (KAMMERBÜHL) – entstanden im Quartär. Eine 160 Meter lange und 15 Meter tiefe Grube, irrtümlicherweise für einen Krater gehalten, ist ein hervorragendes geologisches Lehrbuch. Den Nachweis, dass es sich um einen Vulkan handelt, lieferte im 19. Jahrhundert die Erkundung eines Stollen, welchen der Graf Šternberg graben ließ. Mit Kammerbühl ist auch der Name von J.W.Goethe verbunden, welcher an der Bestätigung der Theorie des Vulkanursprungs mitwirkte. Auf einem großen Basaltblock, rechts vor dem Stollen-Eingang, befindet sich ein Goethe-Relief. Neu ist ein zugängliches Infozentrum mit einem Lehrpfad.



FRANTIŠKOVY LÁZNĚ

(FRANZENSBAD) – die ersten schriftlichen Quellen über das hiesige Mineralwasser stammen aus dem Jahr 1406. Ursprünglich wurde das Mineralwasser unter dem Namen Schlada-Säuerling, heute als Franziskaner Quelle, bekannt (siehe Bild). Der Aufbau des Kurortes begann 1793 infolge einer Verfügung des Kaisers Franz I. von Habsburg.

Dieses Jahr wird als Gründungsdatum von Franzensbad betrachtet. 1865 wurde Franzensbad zur Stadt erhoben. Diese entwickelte sich zu einem weltberühmten Kurort, in dem Frauen- und ab dem 20. Jahrhundert auch Herz- und Gefäßkrankheiten behandelt werden.



SOOS – eines der kostbarsten Naturschutzgebiete in Böhmen mit einem 221 ha großen Hochmoor und einem Lehrpfad. Wir finden hier die wärmsten Naturquellen im Eger-Becken. Die Kaiserquelle, ein Kaliumsauerbrunnen, wird durch die große Menge von Mineralstoffen als die geschmackvollste Quelle in der Umgebung von Franzensbad gehalten. In Mofetten, sog. Schlammvulkanen, dringt das Kohlendioxyd durch das Oberflächenwasser und bildet Schlammkrater. Es wachsen hier auch zahlreiche seltene, geschützte Pflanzen. In der Nähe befindet sich ein Pavillon mit Modellen von Urzeitdrachen und eine Ausstellung, welche die paläontologische und geologische Geschichte der Erde und des Egerlandes dokumentiert.



SKALNÁ (WILDSTEIN) – im Städtchen Skalná dominiert eine im 12. Jahrhundert auf einem Granit-Felsvorsprung von dem Adelsgeschlecht Nothaft erbaute Burg. Sie ist eine der ältesten Sehenswürdigkeiten im Egerland und gehört zu den best erhaltenen romanischen Bauten dieser Art in Böhmen. Erhalten ist der älteste Teil der Burg, die romanische Kapelle mit den ursprünglichen, in Stein gemeißelten Treppen. Die Burg ist teilweise zugänglich und befindet sich in der Rekonstruktion. Auf dem abschüssigen Marktplatz dominiert eine gotische Kirche von 1298. Eine wertvolle Architektur vertritt auf dem Marktplatz das Haus Nr. 125 mit einem gezimmerten Giebel und einem Balkonstockwerk. In der Umgebung von Skalná gibt es große Lager von seltenem keramischem Lehm.



HAZLOV (HASLAU) – die erste schriftliche Erwähnung vom Ort gibt es von 1224 vom Friedrich aus Hazlov, dem Inhaber der hiesigen Burg, welche um das Jahr 1200 im romanischen Stil erbaut wurde. Die Besitzer haben fortlaufend gewechselt. 1682 haben die Herrschaft die Mosers erhalten, die die Festung zu einem Barockschloss umgebaut haben, welches später (zuletzt in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts) mehrmals instandgesetzt wurde. Heute ist die Burg verfallen und nicht zugänglich. Architektonisch wertvoller ist die Kirche Erhebung der Hl. Kreuzes, welche von Schlosshäusern umgeben ist. Deren Kern ist ein romanischer und frühgotischer Bau aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Das für diese Region traditionelle Spinnereigewerbe wird im Ort ab dem Jahr 1822 datiert.



PRAMEN HALŠTROVA (ELSTER-QUELLE) – ein 1898 instandgesetztes kleines Areal, welches ein beliebter Ausflugsort von böhmischen und deutschen Touristen ist. Die Quelle befindet sich in einer Höhe von 722 M.ü.M. und der Bach, welcher insgesamt in Böhmen eine Länge von 11,1 km hat, verlässt Böhmen bei der Ortschaft Doubrava bei Aš (Asch).



ŽELEZNÁ HŮRKA – einer unser jüngsten Vulkane ist ein geschütztes Naturschutzgebiet mit einer Fläche von 1,58 ha. Der Vulkan war noch im Quartär aktiv. Die Hülle besteht aus stark poröser Basaltlava. Durch die Förderungsarbeiten in der Vergangenheit wurde ein einmaliges anschauliches Profil der inneren Struktur dieses tertiären Vulkanes sichtbar. Diese Naturgegebenheit entdeckte Anfang des 19. Jahrhunderts J.W.Goethe. Von der Anhöhe auf dem Weg zur Železná Hůrka und zurück haben wir einen schönen Blick auf Dyleň (Tillenberg) (940 M.ü.M.), dem zweithöchsten Berg im Böhmischem Wald.



DOUBRAVA (TAUBRATH) – die größte Sehenswürdigkeit des Ortes sind einige erhaltene Güter des Egerländer Stils, vor allem das s.g. Rustler-Gut von 1751 mit einem Fachwerkgeschoss. In dem renovierten Objekt ist ein privates völkerkundliches Museum eingerichtet. Eine fast 300 Jahre alte Buche, Eichen und Linden umranden den schönen Eindruck.

TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

Name, Vorname des Teilnehmers:

Anschrift des Teilnehmers:

Absolvierte Streckenlänge in km:

Unterschrift des Veranstalters:

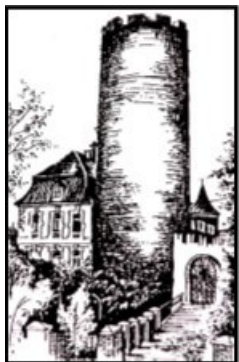


OSTROH (SEEBERG) – eine romanische Burg aus dem 13. Jahrhundert. Unter der Regierung des Přemysl Otakar II. (1265 – 1276) war die Burg ein bedeutender Punkt der königlichen Macht in der ganzen Region. In den schriftlichen Quellen ist Seeberg das erste Mal 1322 in einer Schrift über den Anschluss des Egerlandes zum Böhmischem Königreich erwähnt. Im 16. Jahrhundert wurde die Burg als ein Renaissance-Schloss ausgestattet. Während des 30-jährigen Krieges wurde sie von den

Schweden ausgeplündert. Nach der gänzlichen Erneuerung, welche Anfang der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts abgeschlossen wurde, erhielt die Burg wieder das Aussehen des damaligen Rittersitzes. Gegenwärtig ist hier ein Museum mit einer Ausstellung bürgerlicher Möbel und des Lebensstils der ursprünglichen Bewohner des Egerlandes.



ZELENÁ HORA (GRÜNBERG) – mit einem auf dem 637 Meter hohem Gipfel aufgestellten Fernsehsender, welcher die ganze Umgebung dominiert. Auf dem Gipfel steht ein zu den Bismarck-Türmen gehörender Aussichtsturm von 1909. Das Erdgeschoss dieses interessanten Baues schmückt von außen ein Schwibbogen in einem pseudoromanischen Stil. Der Turm wurde restauriert und ist in der Zeit vom 1. 4. bis zum 31. 10. frei zugänglich.



STARÝ HROZŇATOV (ALTKINSBERG) – die hiesige Burg wurde um das Jahr 1200 im romanischen Stil von den Herren aus Kinsberg erbaut. Von der ursprünglichen Burg, einer der ältesten im Egerland, steht bis heute noch der mächtige Zylinderturm. Die erste Erwähnung über Stary Hrozňatov ist aus dem Jahr 1217, in dem hier der selig gesprochene Hroznata, von welchem der Ort seinen heutigen Namen abgeleitet hat und der das Kloster in Teplá gegründet hat, zu Tode gefoltert worden sein soll. Neben der Burg entstand hier im 19. Jahrhundert ein Neurenaissance-Schloss, in welchem vor kurzen noch ein Erholungsobjekt war. Das Schloss ist nun restauriert, für die Öffentlichkeit jedoch nicht zugänglich.



LORETA (MARIA LORETO) – ein Ort, wo sich Pilger aus Böhmen und Deutschland begegneten. Der Bau begann am 3.10.1664 und wurde der Jungfrau Maria nach dem italienischen Wallfahrtsort Maria Loreto geweiht. Der heilige Ort ist umgeben von Kreuzgängen erbaut in Form eines Vierecks. Der Kreuzweg hat 29 Stationen. Nach 1945 wurde aus der Lorete eine herabgekommene Ruine. Heute ist diese dank der Gesellschaft für die Erhaltung der Lorete renoviert.



PODHRADÍ (NEUBERG) – die Burg überwachte den wichtigen Handelsweg von Asch in das sächsische Elster. Sie wurde im 13. Jahrhundert von den Herren aus Neuberg gegründet. Im 14. Jahrhundert, während der Herrschaft der Zedwitzer, stand die Burg im Mittelpunkt der Ascher Region; nach dem 30-jährigen Krieg war sie verlassen. Aus dem frühgotischen Bau sind nur der 22 Meter hohe Zylinderturm und die Gebäudefundamente erhalten geblieben. Unterhalb der Ruine steht die evangelische Kirche des Guten Hirten aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Diese gehört zu den bedeutenden Sehenswürdigkeiten der Volkskunst.



HÁJ (HAINBERG) – der größte Berg im böhmischen Teil des Fichtelgebirges (758 M.ü.M.) mit einem 34 Meter hohen Aussichtsturm, welcher mit seinen Dimensionen alle anderen Steintürme in Böhmen überragt. Das Projekt des Aussichtsturmes stammt vom Architekten Wilhelm Kreis, welcher für dieses auf einer Ausstellung in Dresden die Goldmedaille erhalten hat. Der Bau begann 1902, und es wurden 666 Kubikmeter Granit verbaut. Die feierliche Eröffnung fand am 22.12.1903 statt. Háj ist ein beliebter Ausflugsort, im Winter mit einem genutzten Skiareal.

AŠ (ASCH) – die erste schriftliche Erwähnung über Asch stammt aus dem Jahr 1270. In Jahr 1313 kam Asch in den Besitz des Königs Johann von Luxemburg, welcher sie 1331 den Herren aus Najperk übergab. Im 14. Jahrhundert, als das Ascher-Land die Zedwitzer erhalten haben, wurde es zum Mittelpunkt der ganzen Region. Zum Eingliedern des Ascherlandes zu Böhmen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts trug auch der Aufschwung der Textilindustrie bei. Anfangs des 20. Jahrhunderts wird Asch mit 22 000 Einwohnern zur größten

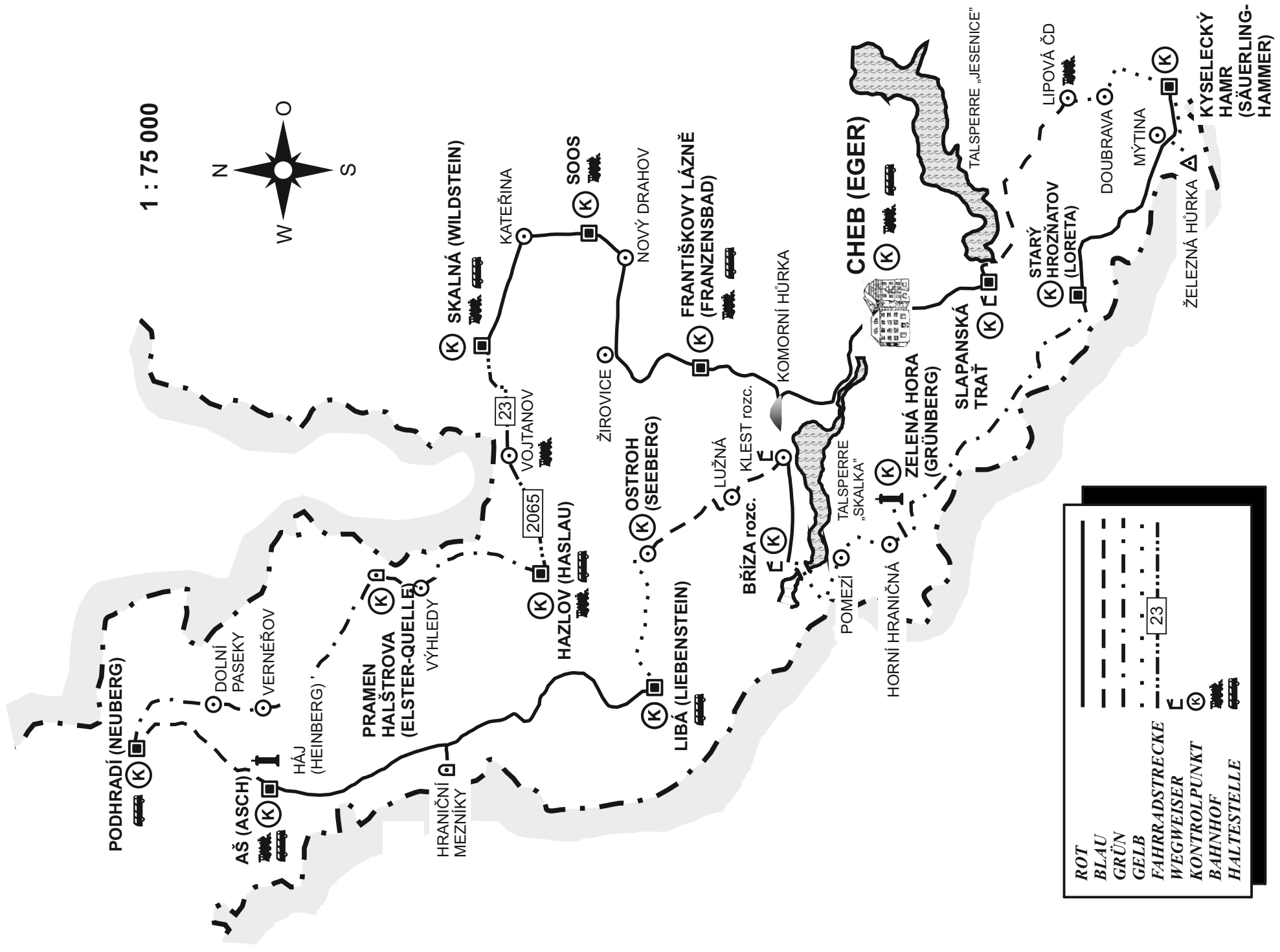
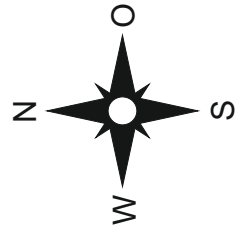


Textilstadtin Westböhmen. Im Asch-Museum mit einer Ausstellung der Textilherstellung befindet sich die Sammlung gestrickter Handschuhe (25 000 Stück). Am Marktplatz kann man einen Brunnen mit der Statue von J.W.Goethe von 1932 sehen.



LIBÁ (LIEBENSTEIN) – der Ort im malerischen Tal des Liebensteines-Baches entstand als Vorburg der Burg Liebenstein. Die erste Erwähnung ist von 1264. 1426 kauften den Ort die Zedwitzer aus Neuberg. Im 18. Jahrhundert wurde die Burg in ein Barockschloss umgebaut. Gegenwärtig findet eine umfangreiche Rekonstruktion statt. Unter dem Schloss steht die Kirche der hl. Katharina, ein Barockbau aus den Jahren 1753 – 1763, ursprünglich ein Teil des Schlossareals.

1 : 75 000



ROT	— — — — —
BLAU	- - - - -
GRÜN	· · · · ·
GELB	· · · · · 23
FAHRRADSTRECKE	┌
WEGWEISER	⊙
KONTROLPUNKT	Ⓚ
BAHNHOF	🚉
HALTESTELLE	🚏